

Schreckenstage in Nidwalden

Autor(en): **Schilling, Helmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **41 (1948)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

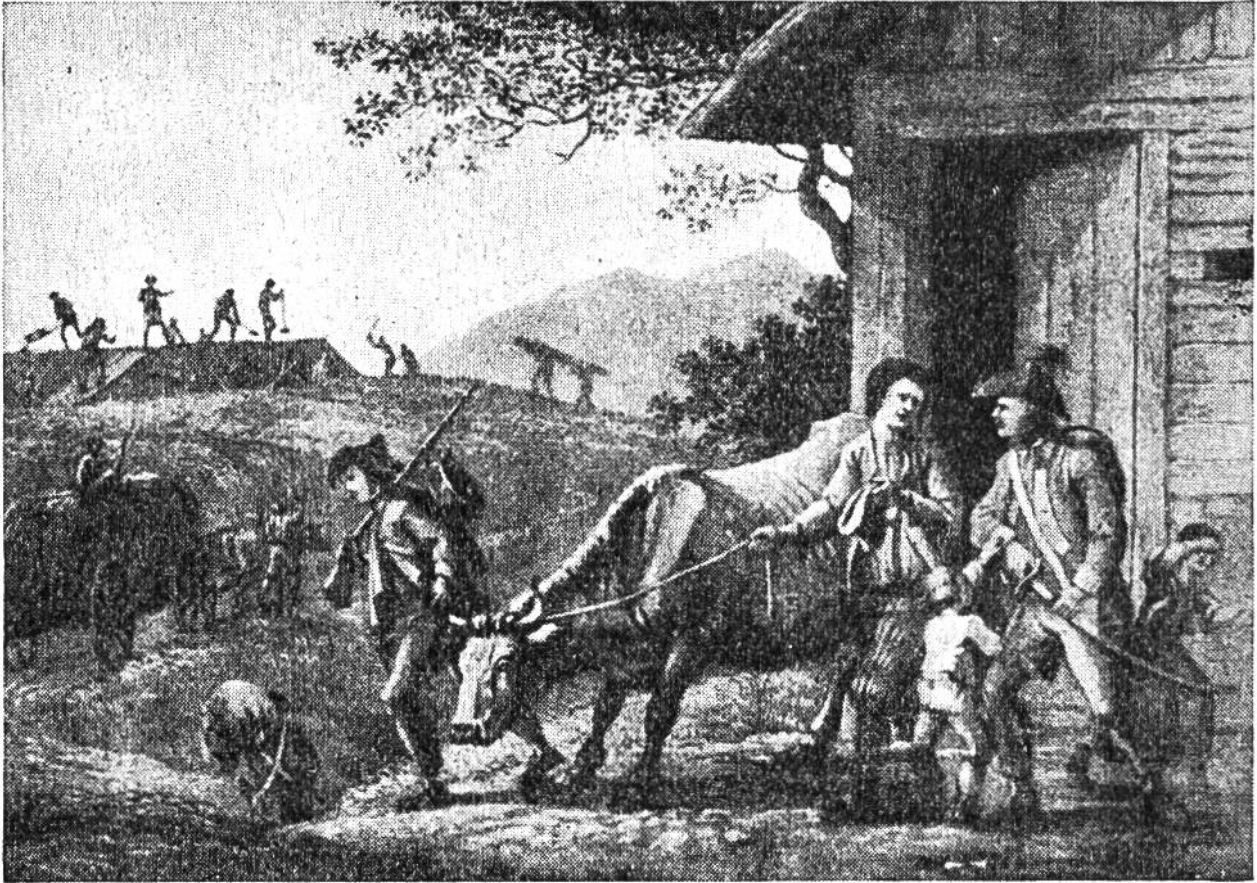
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-986923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Den Bauern wurde das Vieh weggenommen.

SCHRECKENSTAGE IN NIDWALDEN.

Vor anderthalb Jahrhunderten, das will heissen: aufs Jahr genau in der Mitte der Zeitspanne zwischen der Anerkennung der schweizerischen Unabhängigkeit und heute, hatte die Schweiz ihren härtesten Kampf um die Selbständigkeit auf eigenem Boden zu bestehen. Napoleonische Truppen waren unter den Feldherren Schauenburg und Brune ins Land gefallen, kämpften die wenigen Widerstand leistenden eidgenössischen Einheiten nieder, raubten Geld und Gut und erzwangen während der Besatzungszeit eine neue „helvetische Verfassung“. Wohl war der Umschwung zur zentralisierten Landesregierung mit einem fünfköpfigen Direktorium für die Herrenstände bedauerlich, welche in verschiedenen Kantonen ein rücksichtslos selbtherrliches Regiment geführt hatten; unangenehmer aber wurde er von den Landsgemeindekantonen der Innerschweiz empfunden, die an Selbstverwaltung gewöhnt waren.



Die verarmten Familien retteten ihr blosses Leben.

Unter Alois Reding schlugen sie gegen den Franzosen Schauenburg los. Nach heldenhaftem Kampf mussten sich die Schwyzer den allerdings milden Bedingungen unterwerfen; in Nidwalden jedoch flammte der Widerstand von neuem auf und führte zum Schreckenstag vom 9. September 1798. Schwer wurde die sich hartnäckig wehrende Talschaft für ihr freiheitliches Unterfangen bestraft: an die 400 Menschen, darunter über 100 Frauen und Kinder, fanden den Tod; ihre Heimstätten wurden niedergebrannt, ihre Felder verwüstet, ihr Gut geraubt. Obdachlos irrten verwaiste Kinder umher und suchten Unterkunft, Hilfe und Trost. Derjenige aber, der diesen unglücklichen und unschuldigen Opfern wütender Rachelust in Stans ein Heim bot, der ihnen bei eigener Armut ein Vater, Lehrer und dienender Knecht wurde, war kein anderer als der noch heute verehrte Vorkämpfer der Menschlichkeit und der Namengeber unseres Kalenders: Johann Heinrich Pestalozzi.

Helmut Schilling